

Wallfahrt zu den Heiligen Oberitaliens

Mit diesem hehren, vielversprechenden Ziel machten sich 35 Pilgerinnen und Pilger der Seelsorgeeinheit Peine – unter der Leitung von Diakon Alfons Harich und Dechant Konrad Sindermann – am 30. September 2002 auf den Weg.

Während sich in der Früh die Sonne über dem Werratal allmählich aus Nebelschwaden emporhob, wärmte sie uns bei der Mittagspause im Frankenland schon richtig auf, steigerte unsere Freude und Erwartung. Sonnenschein war auch unser täglicher Begleiter in diesen elf erlebnisreichen Tagen. Nach einer interessanten Fahrt bezogen wir abends für drei Tage Quartier in Buochs am Vierwaldstätter See.

„Nikolaus von der Flüe“ – Bruder Klaus – der Friedensheilige für die ganze Welt. Ihm galt unser erster Besuch. Während wir sein Geburtshaus, das Wohnhaus, das er für seine Frau Dorothea und die zehn Kinder bauen ließ, die Zelle in Ranft besichtigten und in die Ranftschlucht zur Kapelle hinabstiegen, kam es zu intensiven Gesprächen untereinander, weil das Leben dieses Heiligen für einige von uns durchaus eine besondere Herausforderung darstellte.

Die Predigt von Dechant Sindermann in der Pfarrkirche von Sachseln (Grab von Bruder Klaus) am nächsten Tag und der Hinweis, dass Papst Joh. Paul II. anlässlich seiner Schweizer Pastoralreise 1984 in einem öffentlichen Gebet von Dorothea als „heiligmäßige Frau“ gesprochen hat, ließ in alle Herzen wieder Frieden einziehen.

Ein Ausflug nach Maria Einsiedeln und eine geruhsame Fahrt mit dem Dampfer von Gersau nach Luzern ließen den dritten Tag ausklingen.

Unsere Reiseroute führte uns am nächsten Tag durch den St. Gotthard-Tunnel in die Weite Oberitaliens und schließlich in die herrliche Landschaft der Toskana, in Richtung Florenz. Diese weltberühmte Stadt war unser nächstes Ziel. Florenz, Metropole der Renaissance. Neben Michelange-

los „David“ warten mächtige Skulpturen am Straßenrand. Die gewaltigen Bau- und Kunstdenkmäler, die machtvollen Zeichen der Medici-Familie, der pulsierende Verkehr und die unzähligen Pilgergruppen aus Europa, wirkten bei allem Staunen und Bewundern beinahe belastend und ermüdend.

Am sechsten Tag, auf der Weiterfahrt nach Assisi, Stadtbesuch von Siena. Der Charme und Reiz dieser Stadt, auch der Stolz und Selbstbewusstsein eines italienischen Stadtführers, werden uns in Erinnerung bleiben.

Katharina von Siena, eine Heilige, mit der sich manche Menschen schwer tun, aber eine Heilige, die auch Frauen unserer Zeit Mut macht, sich in der Kirche zu engagieren und ihren Weg zu gehen.

Assisi, Begegnung mit dem hl. Franziskus und der hl. Klara.

Die Spuren des letzten Erdbebens sind verloschen. Machtvoll erhebt sich die Doppelbasilika auf dem letzten Ausläufer des Monte Subasio nach Westen hin.

Pilgerströme werden durchgeschleust, auf die verschiedenen gemalten Predigten (Fresken) bedeutender Künstler hingewiesen. Am nächsten Tag finden Einzelne Ruhe, an dieser hl. Stätte im Gebet zu verharren und sind tief bewegt, als ein sehr betagter, fernöstlicher Bischof sie segnet.

Der Sonntagsspaziergang führte auf dem Zypressenweg vorbei an Olivenhainen nach S. Damiano, ein Ort der Stille und des Gebetes. Hier sind die ersten Sätze des Sonnengesangs entstanden, die hl. Klara hat hier mit ihren „Schwestern“ gelebt.

Der Eucharistiefeier am Abend in einer sehr alten Kirche geht im wahrsten Sinne des Wortes ein Bußgang durch den steilen Aufstieg voraus. Mit einem gemütlichen Beisammensein anlässlich des Geburtstages von Diakon Harich beenden wir diesen ausgefüllten Tag.

Nach dem Besuch der gewaltigen Basilika Santa Maria degli Angeli mit der Portiunkulakapelle, wo Franziskus starb, und dem Rosengarten, machten wir am

Nachmittag eine Spritztour zur Einsiedelei. Innerlich bereichert verlassen wir am nächsten Morgen Assisi und begeben uns auf den Weg nach Padua. Padua, eine quirllebendige Stadt von rund 240 000 Einwohnern, davon 65 000 Studierende.

Die Besichtigung der Arenakapelle mit den einzigartigen Fresken Giotto's und der Grabeskirche des hl. Antonius stehen auf dem Programm. Il Santo – der Heilige – so wird er hier genannt. Innerlich erfüllt, aber auch erschöpft, genießen wir am Abend das Hotel Antoniano in Montegrotto Terme.

Der darauffolgende 10. Tag bringt uns mit Bus und Schiff in die Lagunenstadt Venedig.

Das Flair dieser Stadt ist einmalig: prunkvolle Palazzi, Kirchen, die Museen gleichen, weltberühmte Brücken und stimmungsvolle Plätze, ein italienisches Eis am Canal Grande, eine venezianische Maske als Souvenir, farbenprächtige Gondolieri auf einigen der 150 Kanäle, der Gang über den Markusplatz mit seinen vielen Tauben und der Besuch des Markus-Doms werden unvergesslich bleiben.

Den Kern dieser prächtigen 1000 Jahre alten Kirche mit fünf Kuppeln bildet der Hochaltar mit dem Sarkophag des hl. Markus.

Vorbei am Dogenpalast, der Seufzerbrücke und stattlichen Hotels wandern wir zum Hafen. Eines der vielen Boote bringt uns bei herrlichem Sonnenuntergang wieder zum Festland. Im Hotel überrascht uns ein Galadiner. Reichlich beeindruckt und beschenkt treten wir am elften Tag den Heimweg an.

Bella Italia, arrivederci! Grazie Dechant Sindermann! Tante grazie Diakon Harich!

Frohe Grüße an die Gruppe
Isolde Lustig

Die diesjährige Wallfahrt der Seelsorgeeinheit führt in der Zeit vom 11. bis 14. August nach Vierzehnheiligen.